



Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude, Themengärten, Wiederverwendung von Baumaterialien für Bodenbeläge, Naturzäune und Natursteinmauern, große Vielfalt an Zier- und Nutzpflanzen, alte Kulturpflanzen

Natur- und Geschichtspark Canitz

Garten Flächenbegrünung Wege-/Verkehrsflächen Rückbau/Renaturierung Gewässer



Abb. 1: Naturholzzaun am Eingang zum ehemaligen Gut

Ausgangssituation

Der Thallwitzer Ortsteil Canitz war Mitte der 1990er Jahre beinahe leer gezogen, die Bausubstanz marode. Canitz liegt in einem wichtigen Trinkwasserschutzgebiet der Stadt Leipzig. Auf Initiative der Wasserwerke Leipzig (Eigentümer der Flächen) und des Landschaftspflegeverbandes wurde ab 2000 ein früheres Bauerngut zu dem heutigen Natur- und Geschichtspark umgestaltet.



Abb. 2: Lageplan

Beschreibung

Von dem unmittelbar an der Mulde gelegenen Bauerngut konnten weite Teile des historischen Gebäudeensembles erhalten und denkmalgerecht saniert werden. Die Gebäude werden heute für Veranstaltungen und Bildungsangebote genutzt. In Hof und Zufahrten zu den Gebäuden wurden Natursteinpflaster und Wegedecken nach historischem Vorbild wiederhergestellt. Der Schlot der früheren Brennerei wurde erhalten und trägt ein Storchennest. Das Gutsensemble ist heute von mehreren Parkbereichen umgeben, die nach Themen (verschiedene Geschichtsgärten, Kräuter-, Wildpflanzen-, Bienengarten u. a.) gestaltet wurden. Aus siedlungsökologischer Sicht interessant ist dabei die Bandbreite der verwendeten Bauweisen und Materialien. Sämtliche Wegebeläge des Parks wurden versickerungsfähig hergestellt.



Abb. 3: Flechtzaun



Abb. 4: Wiedereinbau historischen Steinmaterials



Abb. 5: Alte Ziegel als Beläge und Einfassungen

Verschiedene Materialien aus dem alten Bestand, wie Ziegel und Pflastersteine, wurden zur Flächenbefestigung wiedereingebaut. Naturzäune aus Lebendmaterial sind in Varianten und unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu sehen. Die Vegetation ist je nach Themengarten unterschiedlich und umfasst sowohl Zier- als auch Nutzpflanzen, darunter alte Kulturpflanzen, aber auch Wildpflanzen und Kulturfolger sowie eine große Bandbreite an Gehölzarten. Diese werden in Beeten, aber auch in terrassierten Anlagen und holzgefassten Hochbeeten gezeigt. Bienenstöcke, Insektennisthilfen und ein Storchennest sind nur einige der zusätzlichen Elemente, mit denen Lebensräume für Tierarten geschaffen wurden



Abb. 6: Zusammenspiel der Materialien

Bewertung und Übertragbarkeit des Ansatzes

Auch wenn es sich bei dem öffentlich zugänglichen Park Canitz um eine Art musealer Anlage handelt, werden auch für heutige Zwecke geeignete, naturnahe Bauweisen und Materialien für Beläge, Einfassungen, Zäune und Mauern im Freiraum sehr anschaulich vorgestellt. Die Pflanzenauswahl der Themengärten ist fachlich fundiert und äußerst vielfältig. Viele Pflanzen, die heute in Gärten und Dörfern selten geworden sind, werden in einem stimmigen Zusammenhang mit Informationen zu Kultivierung und Verwendung gezeigt. Der Park demonstriert zudem die wirksame Zusammenarbeit von Förderverein-Landschaftspflegeverband und Leipziger Wasserwerken.

Pflege

Die Pflege der Parkanlage Canitz wird durch den Förderverein-Landschaftspflegeverband „mittleres Muldegebiet“ e. V. koordiniert. Zurzeit sind bis zu 30 Personen, darunter Ehrenamtliche und Bundesfreiwilligendienstleistende, beschäftigt.



Abb. 7: Flechtzaun mit Weidenausschlag

Adresse:

Canitz 20
04808 Thallwitz
www.park-canitz.de

Zugänglichkeit: ganzjährig zu den Öffnungszeiten

Bauherr: Leipziger Wasserwerke

Entstehungszeitraum: 2000 bis 2004

Fläche (in ha): 4

Baukosten (EUR): k. A.

Förderprogramm: LEADER+

Planerbeteiligung: nein